

«Und die Rache loderte in ihr ...» Lesung mit Mitra Devi in der Bibliothek Kapellen

«Seelensplitter» ist ein Buch, welches sich von der ersten bis zur letzten Seite spannend zeigt. Aus Anlass der Schweizer Erzählnacht las die junge Zürcher Schriftstellerin Mitra Devi in der Bibliothek Kapellen in Meiringen einige Ausschnitte aus dem neuen Roman sowie Kurzgeschichten und Gedichte vor.



Die Zürcher Schriftstellerin Mitra Devi las in der Bibliothek Kapellen.
Foto: Birgit Scheidegger

«Vollmond. Es ist Mitternacht...! Die Rache lodert in ihr – tue es, tue es ...». Im neuesten Roman von Mitra Devi, dem dritten Band mit der Zürcher Privatdetektivin Nora Tabani, mordet eine Frau, die sich für eine Hexe hält, mit der Giftpflanze Alraune. Gemischt in Getränke verleiht sie dem Opfer vermeintlich Flügel, denn sie stürzen sich in die Tiefe, mit der Erkenntnis fliegen zu können. Die Polizei geht von Unfällen aus. Erst Nora Tabani deckt die wahren Umstände auf. «Er geht die Treppe herunter, es knackt, es atmet...!» Während Mitra Devi die Zuhörer am Freitagabend zuerst in die Geheimnisse der Mörderin einweihte, hörte sie mit ihrer Lesung aus dem neuen Buch im spannendsten Moment auf und liess die Frauen und Männer im Ungewissen. Der Roman «Seelensplitter» führt den Leser in die tiefen menschlichen Abgründe. Dass die junge Schriftstellerin allerdings auch über einen fantastischen Wortwitz verfügt und in anderen Stilen schreiben kann, zeigte sich in den Ausschnitten aus ihrem Buch «Giftige Genossen», welches makabre und hintergründige Kurzgeschichten enthält, die vor schwarzem Humor triefen.

Grippe-Gedichte

Mitra Devi schreibt und malt seit ihrer Jugend. «Ich habe bereits als Kind Geschichten geschrieben und sie selber illustriert», erzählte sie den Zuhörern in der Bibliothek Kapellen, die sich gerne in ihre Fantasien hineinziehen liessen. Heute ist die gebürtige Zürcherin in beiden Sparten tätig, sowohl als Autorin wie auch als Malerin. Ihre ersten Geschichten erschienen erst vor rund zehn Jahren. Von Anfang an waren ihr Markenzeichen Krimis und mit schwarzem Humor gespickte Geschichten, sowie auch etwas schräge Gedichte, mit denen sie an der Lesung überraschte. Grippe-Gedichte nannte Mitra Devi ihre Werke. Denn – «ich habe erst mit dem Schreiben von Gedichten angefangen, als ich krank war». Eindrücklich in den Geschichten von Mitra Devi sind die oft überraschenden Wendungen, deshalb gestalten sie sich von der ersten bis zur letzten Seite spannend. «Ich mache für meine Geschichten, vor allem für Auftragsarbeiten, wenn ich eine Geschichte für einen bestimmten Ort schreiben soll, Feldstudien», erläuterte die junge Schriftstellerin. «Wenn ich einen Auftrag habe, lasse ich mich vor Ort inspirieren, tauche in den Ort ein, und probiere aus, sodass die geschriebenen Zeilen auch stimmen.» Für den Krimi «Filmriss» legte sie sich sogar in ein Schliessfach, bevor ihr Romanheld in diesem verschwand.